

Hof, Joditz, Hirschberg, Sparnberg, Blankenberg und Blankenstein – Etappenorte an der Saale .
Am Samstag den 22. Oktober bei spätherbstlichen Temperaturen fand sie statt, die zweite Kajak Tour
des Bad Lobensteiner Ruder Vereins 1932 e.V.

Im Norden der Stadt Hof wurden die Boote zu Wasser gelassen. Der Gastronomie in der
Fattigsmühle, die wir schon von der ersten Tour her kannten, wurde wieder ein Besuch abgestattet.
Frisch gestärkt ging es weiter Strom abwärts. Der Pegelstand von 1,80 m erlaubte es noch gerade so
die Saale zu befahren. So boten doch einige Steine und Bäume einige Unannehmlichkeiten .
Sämtliche Wehre, von denen gibt es gar viele, mussten umtragen werden. An der Lamitzmühle störte
ein längerer Fußmarsch die Weiterfahrt, denn der Eigner des Anwesens erlaubt ein Betreten seines
Grundstückes nicht. Mit der Mündung des Tannbaches in die Saale wird der Fluss zur *unbefestigten*
Grenze zwischen Thüringen und Franken.



*"Der neue Übergang (ab 30.12.89) über
die Saale zwischen Hirschberg
(Thüringen) und Untertiefengrün
(Bayern). Im Bild der eigens für diesen
Übergang errichtete Holzsteg. Im
Hintergrund die inzwischen abgerissene
Lederfabrik Hirschberg. Die
ursprüngliche Brücke über die Saale war
nach Kriegsende gesprengt worden.
Heute verbindet eine neue Brücke
Thüringen und Bayern."*

Quelle Internet Text u. Foto

Dieser kleine Exkurs in die jüngere Deutsche Geschichte sei mir an dieser Stelle erlaubt. Mit der
Wende 1989 war eine solche Kajak Tour überhaupt erst denkbar und durchführbar geworden.

Schlambie, Jens Peter so sein bürgerlicher Name, organisierte bei „ Hulda“ in Tiefengrün das
Mittagessen. Auch diesmal konnten wir wieder die volle Punktzahl an die Gastwirtschaft im
Fränkischen Tiefengrün vergeben. Der kleine Umweg von Hirschberg lohnte sich jedenfalls.

Relativ spät setzten wir dann unsere Tour fort . Kosel Katja und Stephan Strobel kenterten unterhalb
der Autobahnbrücke der A9 Berlin München. In Sparnberg konnte ich beide wohlbehalten in
Empfang nehmen und nach Schönbrunn und Bad Lobenstein verfrachten.

Mit der einbrechenden Dunkelheit erreichte ich als Landdienst Blankenstein um dort die Paddler zu
empfangen. Als erstes erhielt ich Nachricht von Petra und Jan Schmidt vom Blankenberger Wehr. Für
sie war wegen der Dunkelheit die Weiterfahrt zu gefährlich geworden. Die Besatzungen des
Kanadiers, des K1 Peter Oppel und K2 Sindy Perrey and Christopher Wezel waren inzwischen in
Blankenstein angekommen.

Als Landdienst erreichten wir gegen 18 Uhr Blankenberg. Beim Bootsverladen meldeten sich dann
auch Seppi, Katja und Schlambie von der Bootsanlegestelle in Blankenberg. Die Boote verladen und
die Heimfahrt nach Bad Lobenstein angetreten.

Herzlichen Dank an das SEZ in Kloster für das Bereitstellen der Boote .

Aufgeschrieben und zu Papier gebracht von Martin Höhne.